

Bericht des musikalischen Leiters

Endlich sind wir soweit, dass die nächsten zwei Stücke zur baldigen Aufnahme in unser Repertoire vorgesehen werden können. „Ein gerüttelt' Mass an Arbeit“ war's, das sicher auch daher kam weil ich wieder mal ein Stück oder auch nur eine Passage unterschätzt habe.

Was auf Ballermann locker und leicht tönt, ist nicht immer leicht umzusetzen, und der Ketchup-Song ist einfacher nachzutun als nachzuspielen. Aber auch unser neuer Cha Cha Cha hat's in sich, grad von Beginn weg treiben luftig-duftige Triolen zarte Schweissperlen auf unsere Stirn (und bei mir zusätzlich noch ein paar Runzeln) und mittendrin sind noch 16 Takte, bei denen selbst ich bisher das Handtuch werfen musste (üben würde da wohl helfen...). Wenn's nicht ein so schönes Stück wäre, müsste ich fast sagen „sone Souhund“, aber Cachito (diesmal männlich) ist wirklich ein würdiger Nachfolger für unser ehemaliges Pepito.

Von links und rechts werde ich bombardiert mit Ideen für neue Stücke, da kommt Techno und Dancefloor und Rock und Pop und Jazz - manchmal bin ich fast etwas überfordert. Vieles tönt auch für mich auf Anhieb lustig und ich überlege mir dann, wie ich das umsetzen kann. Aber das meiste bleibt letztlich auf der Strecke, weil wir entweder zu klein oder zu wenig virtuos sind, oder weil ich das Stück nach dem dritten Durchlauf schon gar nicht mehr hören kann.

Was mir aber sehr entgegenkommt ist die aktuelle Kehrtwende in der Musik: zurück zu den 70ern und 80ern. Das ganze etwas aufgemotzt mit ein paar neuen Rhythmen aus der Groove-Box und einen knackigen Bass drunter et voilà! Geht bei uns aber leider nicht so einfach; unsere Groove-Box besteht aus fünf

Perkies und funktioniert manuell, und der knackige Bass kommt bei Zweiu- und dreissigstel schon eher an den Anschlag. Aber wenigstens darf ich wieder sorglos in meiner Jugendzeit schwelgen und ab und an ohne schlechtes Gewissen einen Oldie hervorkramen.

Bis bald
Euer „Oldie“ Role



Haben Sie genug ...
... von monotonen Büroarbeiten?

Wir bieten Ihnen die Realisierung schlüsselfertiger **EDV-Lösungen** im standardnahen Bereich an. Unser Anliegen ist es dabei, Sie in allen Fragen der Informationsverarbeitung herausragend und objektiv zu beraten und Sie bei der Umsetzung Ihrer Informatikprojekte zuverlässig und effizient zu unterstützen.

Solutions Bricks® nennen wir unsere vorgefertigten Elemente, die wir bei der Entwicklung unserer Lösungen verwenden und die wir ganz nach Bedarf, unkompliziert und zügig zu Kundenlösungen zusammenfügen. So entstehen extrem schnell und kosteneffektiv Lösungen, die sich durch hohe Robustheit und Wartungsfreundlichkeit auszeichnen.

SWISS

ware

dll
DLL, Dienstleistungen Loosli

Etzli 2, 3264 Diesbach b. Birmen
Telefon 032 353 14 07
Fax 032 353 14 09

Willy's Brunch

So stand es schlicht vor dem Haus, am Zaun angeschrieben. Und Willy ist Willy Beutler. Er wollte seinen Geburtstag am Sonntag 13. April 2003 feiern und hatte darum Gäste zum Brunch geladen. Wir waren engagiert, um die Gäste musikalisch in die richtige Stimmung zu bringen.

Was wir antrafen, war ein festlich geschmückter Raum. Was auffiel, es wurde sehr genau auf Details geachtet. Und was Tatsache wurde, wir mussten wohl oder übel dort mittendrin unsere Instrumente aufstellen, da wir im Vorraum zu wenig Platz hatten.

Doch, Improvisation ist alles. Und es hat ja auch prima geklappt.

Als die ersten Gäste eintrafen, durften wir loslegen. Wir spürten schon bald die tolle Akustik in diesem Raum. f.f.f.f. D.h. frisch, froh, fröhlich und frei spielten wir auf und gaben unser Bestes, um die geladenen Gäste zu erfreuen, was, so habe ich es empfunden, nicht schlecht gelungen ist.

A propos Details. In der Pause reichte uns ein professioneller Butler ein Glas „Schämpis“ und dies geschah mit einer Haltung und Würde, wie es einem richtigen Butler gezieht. Das hat mich sehr beeindruckt.

Ich habe diesen Vormittag sehr genossen und wünsche mir weitere so tolle Auftritte.



No Panique Insider

I de Brichte steit vii öbis über üsi sensationelle, spektakuläre u geile Uftritte. (...Ok, mängisch ou chli weniger...) Aber wie chöme mir zu üsem Chönne? Richtig, dür z`Üebe. Drum ha ig dänkt, ig tue euch mau verzelle, wie so ä Zyschtig Abe vo ämä No Paniquer usgseht.

Auso, ig triffe mi aube zwüsche 18.45 u 18.50 mit dr Melä. Äs hets auso o scho gä, das mir z`Tram nume no vo hinger hei gseh... Im Tram luege d`Lüt aube scho chli komisch, we mir da mit üsem Bagage chöme. Vorauem we äs Pan dür z`Tram ru-gelet! Zum Glück müesse mir nid umstiege!!! So gäg di 19.15 traffe mir im Lokal i. Auso no gnue Zyt zum ufstelle, Schnurre usw.

Am haubi achi geits de los. Jewills nacheme Stück duet üs dr Rolle säge, was mir guet oder äbe nid guet hei gmacht. De probiere mirs z`nächscht Mau besser z`mache. Mängisch mache mir Spezialprobe. Wie Täkt chlatsche, im Dunkle spiele, Tonleitere wirble u singe. Oh! Ha ig singe gschribe? Nei das düe mir (no) nid. Aber mir chönnte ja mau au üsi Stimme sin-ge?

Natürlech mache mir ou Pouse. Äs git ä chlini vo 5-10 Minute u ä grossi vo 10-15 Minute. Dert düe mir geng d`Info dra hänke. Z.B. Afrage für Uftritte oder süsch Bändinfos.

Mängisch geit Pouse ou lenger. Wenn nämlech öper Geburi het, oder we mir süsch öpis zum Fire hei, lö mirs üs nid la näh, äs Cüpli oder chli Wy z`drinke. Aber No Panique isch ja schliesslech ä seriösi Band, u tuet brav witerüebe. We mir äs nöis Stück lehre, duet üs dr Rolle aube ufem Computer vor-spiele, wis de söt töne. U mir probieres de umzsetze.

De steit mä dahei vorem Pan u üebt, üebt bis es geit oder bis es eim liiret u närvt, das mä geng dr fautsch Ton trifft. Aber wie

seit mä so schön: **Übung macht den Meister.**

Aber zrüg zur Prob. Am 22.00 isch de aube Fyrabe. Denn geits ab zur After Steel Party. Oder eifach gseit, mir gö its Frohegg eis go zie. U lö dr Abe no la usklinge...

So, u wenn du jetze no kei Insider bisch, muesch dr Bricht haut no mau läse.

Babs



Reifenwechsel ...

... nicht ohne Offerte von PTL!

Verlangen Sie unverbindlich eine Offerte und profitieren Sie als No Panique Mitglied oder Fan von grossartigen Konditionen. Stichwort **'Siebene Hürz'** genügt.

Unser Tipp für diesen Sommer:

Reifen der Marke **Lassa**

Lassa überzeugt mit guter Griffigkeit und hoher Laufruhe. Lassa, die Zweitmarke von Bridgestone, ist **sensationell günstig.**

PTL

PTL, PneuTechnik Loesti

Erdli Z. 3364 Dlesbach b. Büren
Telefon 032 353 14 07
Fax 032 353 14 09

Muttertag

Wieder auf unserem Hausberg. Es scheint, dass wir die Haus-Steelband vom Gurten werden. Tja, warum nicht, wenn das Publikum und die Gage stimmt!

Auch mit reduzierter Besetzung haben wir dem Publikum etwas ganz Anständiges präsentieren können. Unsere Perkussionistin musste auch nicht vor jedem Stück den Rhythmus üben, sondern hatte ihn noch von der Probe her gespeichert.

Auch wenn Töchter und Söhne nicht alle Mütter von Bern und Umgebung auf den Gurten brachten, hatten wir doch einige steelklangliebende Zuhörer/-innen, welche unseren Sound reflektierten, damit er in der weiten Prärie nicht ganz verloren geht. Allerdings waren mehr Mütter mit Kindern als Kinder mit Müttern anwesend.



Micha hat auch gut angezählt, natürlich an den Konzerten immer etwas schneller als an den Proben. Leider zu seinem Nachteil, denn am Bass hatte er zu kämpfen. So lange Wege sind natürlich schon ein wenig gewöhnungsbedürftig.

Zur Kompensation konnte er dann, während alle Anderen zum Mittagessen gingen, den Instrumenten- und Souvenirpark bewundern und sich von seinen Strapazen erholen.

Wenn ich gewusst hätte, dass er so abgekämpft ist, hätte ich ihm ein Snickers mitgebracht.

Unsere Ex-No Paniquer/-innen haben uns dafür nicht im Stich

Öffentliche Auftritte

16. August 2003	16.00-17.00 Uhr	Domicil für Senioren, Spitalacker Beundenfeldstr. 26, Bern
16. August 2003	18.00-23.00 Uhr	Karibikabend Schönbühl Zentrumsplatz, Schönbühl
22. August 2003	20.00-23.00 Uhr	Ladenzentrum Felligut Bern-Bümpliz
23. August 2003	17.00-19.00 Uhr	Gewerbeausstellung Ins

gelassen und sind in grosser Zahl erschienen, um uns das Gefühl von grossem Applaus zu vermitteln. Vielen herzlichen Dank!

Über das Ambiente, Umgebung und Wetter will ich mich nicht äussern, sonst wird es noch langweiliger, da sich dies von Jahr zu Jahr mit Ausnahme vom Wetter nicht gross ändert.

André

Herzlichen Dank Barbara,



die süsse Osterüberraschung

Shopping!

Auch über das Internet möglich!

<http://www.nopanique.ch>



Mit unserer CD "Break" entsprechen wir einem viel geäußerten Wunsch unseres Publikums nach einem Tonträger.

Fr. 15.--



Mit unserer neuen CD "Power of Panique" können Sie sich ein bisschen karibische Wärme zu sich nach Hause holen.

Fr. 27.--

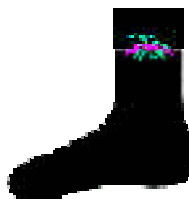


Mit dem NO PANIQUE T-Shirt strahlst Du auch im Winter karibische Wärme aus.

Fr. 15.--

Am besten machen Sie sich gleich auf die NO PANIQUE Socken, um eine NO PANIQUE CD zu kaufen.

Fr. 5.--



Alle Artikel sind an unseren Auftritten erhältlich oder benutzen Sie ganz einfach den Bestelltalon auf dieser Rückseite.

Bestelltalon

..... **Paar No Panique Socken Gr. à Fr. 5.--**
(selbstverständlich mit gesticktem Logo)

..... **No Panique CD " BREAK " à Fr. 15.--**

..... **No Panique CD " Power of Panique " à Fr. 27.--**

..... **No Panique "Shirt" weiss Gr. à Fr. 15.--**

..... **No Panique "Shirt" h'grau Gr. à Fr. 15.--**

Die angegebenen Preise verstehen sich exklusive Versandkosten von Fr. 3.--

Name/ Vorname

Adresse

PLZ/Ort

Datum und Unterschrift

Bitte senden Sie den ausgefüllten und unterschriebenen Talon möglichst rasch an:

Micha Bucher, Riedstrasse 51, 3172 Niederwangen



Was ist das??

Es passiert mir andauern! Schon am Wochenende wurde ich wieder damit konfrontiert. Es scheint mich irgendwie zu verfolgen...

... .. Nein! Nicht dass ich seit dem 18. Mai die einzige in unserer Truppe bin, die noch nicht 18 ist, ich meine etwas ganz anderes. Es handelt sich um eine Frage, oder besser gesagt um einen Dialog, in den ich ständig verwickelt werde. Besagtes spielt sich dann etwa wie folgt ab, und vielleicht kennen Sie dieses Problem ja selber:

„Ehm, und spielst du auch ein Instrument?“

„Ja. In einer Steelband!“

„Ah, schön...“ – gequältes Lächeln –

„Weißt du, was eine Steelband ist?“

„Naja, ehrlich gesagt nicht...“

Ja, und hier meine lieben Leserinnen und Leser beginnt dann das grosse Problem. Wie soll man diesen unwissenden Leuten erklären was ein Pan oder eine Steelband ist?? Ich meine, jemandem, der so ein Ding noch nie zu Gesicht bekommen hat, oder vielleicht nur mal kurz durch den Radio damit konfrontiert wurde. Ich sage Ihnen, so was kann ganz schön nervtötend sein...

Der Dialog könnte also wie folgt seinen Lauf nehmen:

„Also, du hast doch sicher schon einmal diese runden Instrumente gesehen, weißt du, die aus den Ölfassböden, wo man draufhauen kann...“

„Hmmm...aber ja!! Doch jetzt weiss ich was du meinst!“

Nun, ehrlich gesagt, solche Verläufe des Gesprächs sind äusserst selten... Umso grösser ist dafür aber der Stein der ei-

nem vom Herzen fällt, weil man jetzt nicht noch weiter gestikulieren, erklären und definieren muss, was etwa so tönen könnte:

„Öhm, ne, keine Ahnung was du meinst.“

„Na, diese runden Blechdinger aus Trinidad, die meistens so karibisch tönen...“

„ ... ? ... „

„Man trommelt so mit Sticks drauf rum und dann tönt es eben...“ Diese Worte werden von dementsprechenden Gesten begleitet...“Ach, du weißt doch sicher was ich meine! Rund, blechig, man kann drauf rumtrommeln...Ich weiss auch nicht wie ich Dir das erklären soll...“

„Ehm, vielleicht hab ich so was ja schon mal gesehen oder gehört, aber ich kann mich nicht mehr daran erinnern...“

Na wenigstens etwas...Man wechselt zum nächsten Thema, auf dem vielleicht beide etwas bewandert sind.

Glücklicherweise gibt es auch das Gegenteil. Die Leute haben zwar schon ein Pan gesehen, wissen aber nicht wie man es genau nennt. Dann entstehen Bezeichnungen wie etwa „Blächtrümel“, „Chnütschidings“, „Blächspiegel“, „Schäpperfass“, oder was weiss ich noch alles...

Auf jeden Fall ist die Sache dann schnell geklärt, weil man ja weiss, um was es sich handeln sollte.

Ich frage mich dann immer, was ist eigentlich die „fachliche Bezeichnung“ für ein Pan oder eine Steelband? Eine genaue Antwort auf meine Frage fand ich nicht, aber im Internet bin ich auf folgende Fakten gestossen:

Das weltweit bekannte (Aja?) Musikinstrument wurde in Trinidad erfunden: die Steel Pan.

Es handelt sich hierbei um eine Art Stahltrommel, welche zum

Symbol für karibische Musik geworden ist und mittlerweile nur noch Pan genannt wird. Den Erzählungen nach ist sie bei einem Fest Mitte der 30er Jahre erfunden worden. Jemand bemerkte beim Trommeln auf einer sich mehr und mehr deformierenden Keksdose, dass aus dem metallischen Behältnis viele unterschiedliche Töne herauszuholen waren. Eine andere Geschichte allerdings gibt der Entstehung des Blech Instruments einen politischen Touch: 1881 hatte die Regierung den Calypso verboten, da das Volk durch ihn politische Missstände anprangerte. Er wurde erst zu Beginn des 20. Jahrhunderts wieder offiziell zugelassen, Trommeln und Bambusstöcke blieben jedoch weiterhin unter Verschluss. Da Calypso aber ohne Trommeln einfach undenkbar ist, begann die Inselbevölkerung in den 30er Jahren, auf alten Ölfässern, Kanistern und Dosen zu trommeln: die Steel Pan war geboren...

Von dieser Entdeckung bis zur komplizierten Stahltrommel mit drei Oktaven Tonumfang war der Weg nicht mehr weit, denn leere, verrostete Ölfässer gab es auf der Insel ja genug. Der obere Teil der metallenen Fässer wird so gehämmert und mit Hilfe von heißem Öl, das auf bestimmte Stellen gegossen wird, derart eingedellt, dass mit hölzernen Klöppeln nahezu alle Töne darauf erzeugt werden können, die Klangwirkung ist ähnlich der des Xylophons. Übrigens, der Beruf des Ölfassstimmers, also des Tuners, ist ein hoch angesehener Beruf auf Trinidad. Die Steelbands spielen Dank ihrer Vielseitigkeit sowohl klassische Musik an Konzerten, als auch Calypso und andere landestypische Klänge.

So, vielleicht hat jetzt jemand was Neues gelernt, oder auch nicht, auf jeden fall wünsche ich euch allen noch viel Spass mit den „Stahltrommeln“. Sei es beim Zuhören oder selber spielen ;)

Melä



Technik

Unterhaltungselektronik

Schon in meiner frühen Kindheit interessierte ich mich sehr für die Unterhaltungselektronik. Immer wenn in unserer Gemeinde Sperrmüllabfuhr war, stand ich extra früh auf, um mit dem Fahrrad noch brauchbare Geräte ein zu sammeln. Diese Geräte wurden anfänglich noch mit Hilfe meines Vaters überholt, um sie dann im Bekanntenkreis weiter zu verkaufen. Ursprünglich nahm ich alle Geräte, die mir gratis angeboten wurden, oder die ich auf dem Sperrmüll fand, an. Doch mit der Zeit stiegen die Ansprüche. Schlussendlich begrenzte ich mich auf ausgesuchte Hi-Fi-Komponenten, Studiogeräte und vor allem alle Geräte der Marken Studer und Revox. Während meiner Schulzeit hatte ich mir einen richtigen Nebenerwerb mit dem Handel und Service solcher Geräte aufgebaut, mit dem ich mir ein recht gutes Taschengeld verdienen konnte. Als ich nach der Schulzeit eine Lehre als Automatiker begann und mit meinem Vater das Tonstudio aufbaute, musste ich aus Zeitgründen diese Tätigkeit stark einschränken und repariere nun nur noch für den engsten Bekanntenkreis Geräte.

Automatiker

Was ist das??? Wie wohl die meisten von Euch wissen, absolviere ich zur Zeit eine Berufslehre als Automatiker. Oft werde ich mit der Frage konfrontiert, was das denn eigentlich sei. Hier nun eine kurze Beschreibung: Der Automatiker ist in der Automation von industriellen Vorgängen tätig. Die Ausbildung wird individuell gestaltet; viele Automatiker sind im Steuerungs-bau tätig. Einerseits werden herkömmliche Relaissteuerungen gebaut, andererseits ist die SPS-Programmierung ein wichtiger Bestandteil der Ausbildung. Ein anderer Teil der Automatiker arbeitet im Anlagenbau. Hier werden komplette Automationsanlagen, sowohl von mechanischer, wie auch von elektri-

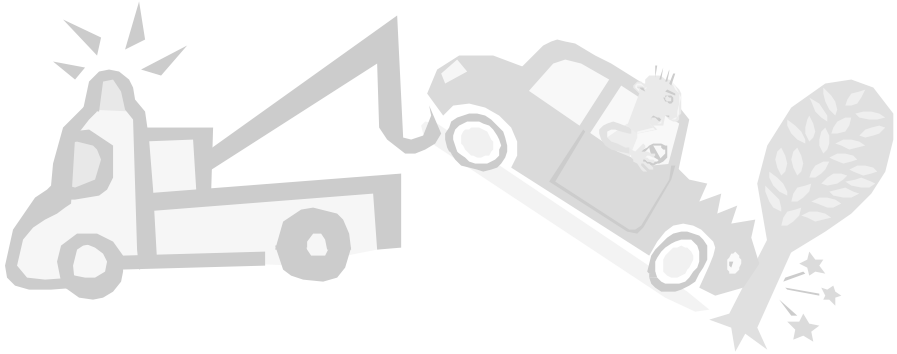
scher Seite montiert und in Betrieb genommen. Der kleinste Teil der Automatik (wozu auch ich dazu gehöre) betätigt sich im Elektromotorenbau. In meiner Lehrfirma bin ich fast ausschliesslich mit Revisionen von Elektromotoren beschäftigt. Oft werden diese Motoren nur von der mechanischen Seite her überholt, aber vor allem bei Spezialmotoren werden häufig auch neue Wicklungen angefertigt. Diese Arbeit ist sehr abwechslungsreich, da nur sehr selten mehrere Motoren mit identischem Aufbau revidiert werden müssen.

Auch das noch

Sicher sind den meisten von Euch schon meine sogenannten „Autos“ aufgefallen... Bereits in meiner Schulzeit begann ich mich für alte Autos zu interessieren und sammelte im grösseren Umfang Automodelle im Massstab 1:18. Nach der bestandenen Fahrprüfung ging es aber erst richtig los. Über einen Bekannten kaufte ich mir einen alten VW Passat. Der Wagen war dauernd kaputt, so dass ich regelmässig an dem Wagen herum basteln musste, um ihn noch fahrtüchtig zu halten. Mit der Zeit bekam ich sogar richtig Spass daran. Als es mit dem VW aber trotzdem langsam zu Ende ging, sah ich in einer Zeitung ein Inserat, in welchem jemand einen Mercedes 280E mit Unfall Schaden verschenkte. Glücklicherweise war ich der erste Interessent für den Wagen und konnte ihn schon bald abholen. Da der Wagen noch geprüft war, ging ich sofort daran ihn zu reparieren, so dass ich ihn schon bald in Betrieb nehmen konnte. Doch es wird noch schlimmer. Von diesem Moment an habe ich einen richtigen Tick für Mercedes-Benz-Fahrzeuge. Anfangs dieses Jahres konnte ich mir den Traum von einem 500SEL AMG teilweise erfüllen, indem ich günstig einen mittelmässig erhaltenen Wagen kaufte, der jedoch vor der Inbetriebnahme noch gründlich überholt werden muss. Als kurz darauf der 280E wegen Altersschwäche (Rost) stillgelegt werden musste, war ich gezwungen vorübergehend auf einen Opel Se-

nator auszuweichen. Wenn alles klappt, sollte ich jedoch bereits gegen mitte dieses Jahres mit einem Mercedes 380SE unterwegs sein. Nun kann man nur noch hoffen, dass dieses Kapitel nicht noch weiter ausartet...

Simon



Rückblick anlässlich des Geburtstags

Die Steelband "NO PANIQUE" wird in diesen Tagen 11 - jäh-
rig, dies veranlasst mich zurück zu schauen auf ein paar be-
wegte Jahre.

Dieser Rückblick basiert einerseits auf meinen (lückenhaften)
Erinnerungen und andererseits auf Textstellen bisher erschie-
nener "Sibene" und "Sibene Hürz".

Meine erste Tuchföhlung mit den "NO PANIQUERN" geht auf
die Gründerversammlung am 23. Mai 1992 in der Hündelerhüt-
te zurück. Damals war ich "nur" als Zaungast beteiligt, durfte

am Abend nach dem die aktiven Steeler einen intensiven Tag mit Üben verbracht hatten, bei der Taufe und vor allem dem anschließendem Brätle dabei sein. Geblieben davon sind mir vor allem die ersten musikalischen Eindrücke von "NO PANIQUE", die gute Stimmung, die geherrscht hat und die in meiner Erinnerung vielen Hunde, die herumgeschwirrt sind.

Im ersten "Sibene" überhaupt steht zu lesen: " ...*Ich habe diesen Job genau so oft verdammt wie ich ihn geliebt habe. Und wenn mich jemand fragt, ob mich meine Aufgabe in der Gruppe glücklich macht, so kann ich ruhig mit "Nicht immer, aber immer öfter" antworten. Es gibt für mich nichts schöneres als das Erlebnis, wie die Ideen, welche am geliehenen Elektroörgeli entstehen, im Rahmen der ganzen Gruppe zu einer harmonischen Einheit umgesetzt werden. ...*" schrieb unser Musikalischer von damals und heute. Wie es jetzt tönen würde weiss ich nicht. Ich bin aber sicher, dass die Zeiten des Elektroörgeli vorbei sind.



Einer der ersten Auftritte von "NO PANIQUE" war bei der Steelband Lyss an ihrem Karibikabend. Auch da war ich als Zuhörer dabei und weiss noch gut, dass "NP" den Lyssern fast die Show stahl.

Die Freude bei "NP" mitzuspielen, zeigte sich auch auf den Autos. Ich zitiere aus "Wussten Sie schon, dass (1/1992):"..."*Jeder Polizist beim Anblick der Windschutzscheibe von Thomas' Auto in Schreikrämpfe ausbricht (Der "No Panique" - Kleber bedeckt mehr von der Scheibe, als der Fahrer dann noch zum Hinausschauen Platz hat).*

Soviel Freude an "NP" würde man heute vielleicht auch gerne kund tun, aber uns fehlen die Kleber.



Schon bald schrieb man das Jahr 1993 und "NP" war noch auf der Suche nach einem Übungslokal das *"..für das Laden der Instrumente gut erreichbar, für unsere Kasse nicht anstrengend und frei von schnell entnervbaren Nachbarn sein. .."* sollte (1/1993). Im genau gleichen Heft stosse ich auf eine Lekkerie, die uns in all den Jahren verloren gegangen ist. Irgendwie sind Reisen nach Frankreich nicht mehr in und somit werden wir auch nicht mehr mit Nougat von Montélimar verwöhnt.

Im Juni 1993 fand die erste Panique-Night im Reberhaus in Uettligen statt. Es war ein voller Erfolg. Dies war sicher den stählernen Nerven des OK Präsidenten Chrigu (Sibene 2/93) und seinen Amipro Listen zu verdanken, sowie dem Enthusiasmus aller.

Was sich seit Beginn der Steelband immer wieder findet sind Anspielungen auf den Alkoholkonsum der Mitglieder :"
Wussten Sie schon, dass Bibu ein grosses Alkoholproblem hat: Jedesmal wenn die Flasche mit dem edeln Traubensaft bei ihr zum Nachfüllen ankommt, ist sie leer. Und jedes Mal ist es Bibu , die eine neue bestellen muss - sone Süüfferin!??"(Sibene 2/93)



Und bereits wieder im Sibene 3/93 :"
... Es gibt wohl keinen besseren Platz, als die edlen Säfte der Traube dort zu genießen, wo sie auch produziert werden, und so stiegen wir für einen "kleinen" Moment hinab in den Weinkeller." Dies war anlässlich des ersten Steelbandfestivals in Cudrefin, das anscheinend für alle ein beeindruckendes Erlebnis gewesen ist. Die "No Paniquer" schwärmen in ihren Berichten von der Vielfalt im musikalischen Sinne, die es dort zu bewundern gab.

Im Oktober 93 fand dann die erste Übungswoche statt, die

wohl bei vielen als einer der grossen Höhepunkte in der 11 - jährigen Geschichte von "NP" steht. Im Sibene 4/93 ist zu lesen, dass der Alkohol ab sofort als "Body Lotion" durchgeht (das lässt tief blicken) und dass Fridu, unser damaliger Schlagzeuger, sich so lautstark einspielte, dass den "NO PANIQUERN" mit der Polizei gedroht wurde. Nebst dem fleissigen Üben wurde anscheinend auch das Spielen, aber vor allem auch das leibliche Wohl nicht vergessen.



Einen Monat nach der Rückkehr aus der Übungswoche, packte mich der "NO PANIQUE" Virus endgültig. Laut dem Who ist who, and who ist new habe ich *"...in der dritten Stimme begonnen und übt und übt und übt..."* (4/93) Dies stimmt natürlich auch!!

Im ersten Viertel des Jahres 94 wurde der Übungskeller mit einem neuen Boden ausgestattet, fand ein Skiwochenende statt und anscheinend lief alles ruhig vor sich hin. Tassu der Hund von Tuula und Pi äussert sich im "Sibene" über die speziellen Gewohnheiten seiner Zweibeiner: *"..Statt einen Schlitten zu ziehen zu können, werde ich in ein Kanu gesetzt; und von Zeit zu Zeit kommen Gäste mit riesigen Fressnäpfen zu Besuch. Aber nicht etwa, dass es dann für mich eine anständige Mahlzeit gibt - nein - sie rühren und schlagen mit Holzstäbchen in den Pfannen und nennen die entstehenden Töne Musik."* (1/94)

Im gleichen Sibene stosse ich auf einen "Brauch" bei dem ich als Kassier froh bin, dass er in Vergessenheit geraten ist. Als Dankeschön für die Mitgliederbeiträge der Passiven: *".. Küsschen können an der Panique Night bei unserer Kassiererin Bibu bezogen werden! (Je dicker der Beitrag, desto dicker der "Muntsch" - gäu Bibu!)"*



Und schon wieder geht ein Übungswochenende über die Bühne, bei dem die Geburtstage von Peter, Roland und "NP" gefeiert werden. Dies fand zum zweiten Mal im Pfadiheim Kirchberg statt. Marianne macht in der Nacht Bekanntschaft mit einer Tätigkeit, die vor allem die Männer der Steelband meisterhaft beherrschen, dem Schnarchen.

Die Panique Night fand zum zweiten Mal am gleichen Ort statt und wurde von Dudelsackklängen und Schwyzerörgeli begleitet. Micha werden sich hier immer noch die Nackenhaare sträuben, nicht wegen den "Nachtgiele" sondern, weil ihm sicher sein liebstes Stück "Claudia" in den Sinn kommen wird. Aus dieser Zeit stammt auch unser Riesen - Pin, der vor der Panique Night in tagelanger Feinarbeit geschustert wurde.

Für Überraschungen sind wir auch immer gut, am liebsten, wenn wir die eigenen Mitglieder überraschen oder veräppeln können. Dies musst auch unser lieber Pi erfahren, als er an seinem Geburtstag zum vermeintlichen Auftritt Guggisberg zu spät kam und etwas später feststellen durfte, dass die alle ja für ihn spielten.

Die Turnerchilbi in Fraubrunnen durften wir auch schon zum zweiten Mal mit unseren Klängen erfreuen und wir hatten wie auch beim ersten Mal riesigen Spass an der guten Stimmung, die dort herrschte.

Und nicht zuletzt musste für einen Auftritt die Strecke Bern - Gurnigelbad zweimal unter die Räder genommen werden. Peter konnte es sich einfach nicht vorstellen mit Solosticks seinen Bass zu traktieren.



Das Jahr 95 begann mit einem Auftritt fast im Ausland, in Basel nämlich. Dort durften wir der Schwester unserer *"kleinen Blonden an Peters Seite"* wie Brigitte 1 in einem früheren Si-

bene genannt wurde, das Geburtstagsfest zu versüssen. Für uns steht seit daher fest, die Basler wissen zu feiern.

Mit mulmigem Gefühl sagten wir einem Auftritt beim gemischten Chor in Toffen zu, bisher waren Auftritte bei Dorfvereinen auf der Skala für gelungene Auftritte eher im hinteren Mittelfeld anzutreffen. Dies änderte sich hiermit. Eevas gelungene Beschreibung dafür:

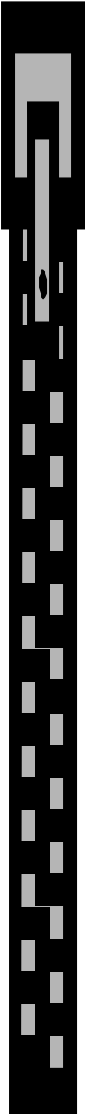
*"...uflade....härefahre.....ablade....ufstelle....spile....zäme-
packe....iilade....heifahre....ablade..." (1/95)*

Die Panique Night 95 fand unter freiem Himmel, eher kühlem Wetter in Ittigen statt. Wir waren alle erstaunt, dass unsere Fans sich so wetterfest zeigten. Als Höhepunkt kann man sicher die Vorstellung unseres neuen Tenus betrachten. Dänu in der Tracht, René als Friedel Leder-Latz, Chrigu im Fasnachtskostüm und last but not least Erika im sexy Schlafanzug mit Haube, das wird einem nicht alle Tage geboten.

Der Sommer 95 galt auch als Hochzeitssommer sowohl Gabi und Thomas, wie auch Brigitte und Peter wagten den Schritt in dieses Unternehmen. Beide Male waren wir natürlich mit unseren Instrumenten dabei, einmal sogar in der Kirche.

Im Editorial des Sibene 3/95 von Peter habe ich eine Passage gefunden die ich nicht vorenthalten will. Es geht darum, dass wir oft als Rahmenprogramm geplant sind und es nicht immer einfach ist, den richtigen Zeitpunkt zum Verlassen der Bühne zu finden. *Dies war bei diesem Auftritt nicht der Fall:*

"Wir standen eine geschlagenen halbe Stunde abwechselnd auf dem linken und rechten Bein, oder ruhten auf beiden aus, und ergaben uns mit interessierten Mienen einem umfassenden Aufsatz über die Wirkungsweise des gemeinhin unter dem Namen Reissverschluss bekannten textilverbindenden Systems.



Nun wechsele ich zur Ichform, denn zu verschieden, zu subjektiv ist, was jeder für sich nach Hause nehmen konnte.

Dreissig Minuten, die mein Leben veränderten. Ich lernte begeistert die spezielle Terminologie, die sich die textilverbindende Branche zu eigen gemacht hat. Heute weiss ich, dass das kleine Ding in der Mitte Schieber, Mittelstück oder Herzstück genannt wird. Meinen intellektuellen Notstand, ich hatte das Ding bisher schlicht als Schlitten bezeichnet, habe ich mittlerweile überwunden. Ich erwarb mir auch ein grosses Verständnis vis-à-vis der Problematik, dass die Riegelchen, so nennt man nämlich die vielen kleinen Zähnchen, exakt - ich wiederhole mit Nachdruck - exakt ineinander greifen müssen, sollen sie das tadellose Funktionieren des Reissverschluss mittels ausgewählter Nähtechnik - zu empfehlen ist der "Falsche Hingerzistich mit Linksdraht" - mit dem verschlussträchtigen Textilgut zu vereinen ist (beidseitig - versteht sich).Zu erwähnen bleibt, dass der Intellekt der schon sehr bejahrten Dame, welche diesen Aufsatz zum Besten gab, ihr vielleicht etwas im Wege stand. Eigentlich sollte die gewählte Metpher das Zusammenwirken zweier Fachrichtungen in einer Ausbildungsstätte sowie die Verabschiedung der als Herzstück fungierenden Direktorin bildhaft einleiten. Dass für die gekonnte Überleitung und den Hauptinhalt des Aufsatzes nur gerade fünf Minuten übrig blieben, lag höchstwahrscheinlich am "straffen" Abendprogramm oder gar an den sich anbahnenden Ohnmachtsanfällen auf der Bühne."

Da siehst Du lieber Leser, was man in einer Steelband nebst Pan und Perkussion spielen nicht noch alles lernen kann.

Ende 95 jagte einen Höhepunkt den anderen mit der Menes Sound Company gaben wir am 25. November 1995 ein Konzert im Casino. Obwohl wir etwas Mühe hatten mit unseren Pans die gleiche Lautstärke wie die Big Band hinzulegen, war es für alle eine toller Abend. Nicht zuletzt für Fridu, der sich für einmal nicht überlegen musste in welcher Band er nun gerade spielt.



Ein paar Wochen vor diesem Konzert hatten wir in Hindelbank unsere erste CD aufgenommen, dies ging nicht ohne viel Schweiß ab. Es brauchte danach aber nochmals sehr viel Einsatz von diversen Mitgliedern bis wir unsere CD "BREAK" am 16.12.95 im Gambrinskeller taufen konnten. Auch da wurden wir gegen Ende des rauschenden Festes wieder einmal von Polizisten gestoppt, weil sich Nachbarn über die Ruhestörung beklagt hatten.

Das Jahr 95 geht sicher als eines der intensivsten in die Geschichte von "NO PANIQUE" ein.

Susanna



NO PANIQUE!

Nach Überwindung Ihrer panischen Schwellenangst unser gemütliches Beizli zu betreten, werden Sie sofort mit einem freundlichen Service, einem marktfrischen Angebot und mit einem gepflegten, ausgewogenen Weinkeller überrascht!

WIR FREUEN UNS AUF SIE!

Das Frohegg-Team
(Offizieller Verpfleger des No Panique-Orchesters)

Sonntags geschlossen!



Restaurant Frohegg
Belpstrasse 51
3007 Bern
Tel. 031 382 25 24

Andreas Kobel

Kontaktadressen

Präsident

Daniel Studer
Grubenstrasse 88
3322 Schönbühl
Tel. 031 - 859 58 81

Engagements

Steelband NO PANIQUE
Tel. 079 - 250 35 58
<http://www.nopanique.ch>
info@nopanique.ch

Souvenirs

Micha Bucher
Riedstrasse 51
3172 Niederwangen
Tel. 031 - 981 40 18

Kassier, Adressänderungen

Susanna Rufer
Riedstrasse 51
3172 Niederwangen
Tel. 031 - 981 40 18

Musikalisches

Roland Bühler
Aarberggasse 58
3011 Bern
Tel. 031 - 311 41 44

Sekretariat, Redaktion, Inserate

Maja Weber
Freiburgstrasse 923
3174 Thörishaus
Tel. 031 - 889 04 28

Redaktionsschluss **SIBENE HÜRZ** Nr **3/03** **19.08.2003**
4/03 **04.11.2003**